

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
FB 41	S0133/14	20.05.2014
zum/zur		
F0088/14 - Fraktion CDU/BfM		
Bezeichnung		
Zukunft Gang des Magdeburger Rechts		
Verteiler		Tag
Der Oberbürgermeister		17.06.2014

Zur Anfrage F0088/14 nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

1. Wie werden die Möglichkeiten zur weiteren Realisierung des Gangs des Magdeburger Rechts, zum Beispiel gegebenenfalls als Kooperationsveranstaltung, gesehen?
2. Welche Möglichkeiten sieht die Stadtverwaltung, die Arbeit des Vereins „Offene Türen“ e. V. weiter zu unterstützen?
3. Wie kann das Magdeburger Recht effizienter und effektiver in die Bewerbung um den Titel Kulturhauptstadt Europas einbezogen werden?

zu 1. Wie werden die Möglichkeiten zur weiteren Realisierung des Gangs des Magdeburger Rechts, zum Beispiel gegebenenfalls als Kooperationsveranstaltung, gesehen?

Der Verein „Offene Türen“ e. V. sucht nach neuen Wegen, das von 2006 bis 2012 sehr erfolgreich durchgeführte Projekt „Gang des Magdeburger Rechts“ fortzuführen. Personelle Kapazitäten über die ARGE stehen seit 2013 leider nicht mehr zur Verfügung, insofern wird vom Verein zukünftig eine nachhaltige Absicherung des Themas Magdeburger Recht im Rahmen des Unterrichts mit abschließendem Projekttag „Gang des Magdeburger Rechts“ angestrebt.

In enger Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Schule und Sport der Landeshauptstadt Magdeburg, dem Landesschulamt und dem Kultusministerium soll eine Unterrichtseinheit von ca. 10 Stunden zum Magdeburger Recht für 4. Klassen der Magdeburger Schulen erarbeitet und im Schulverwaltungsblatt des Kultusministeriums veröffentlicht werden.

Der Verein sieht sich in der Lage, diese Unterrichtseinheit zu entwickeln, und zwar in enger Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Europäische, Deutsche und Sächsische Rechtsgeschichte der Universität Halle-Wittenberg und der Forschungsstelle „Magdeburger Recht“ der Sächsischen Akademie der Wissenschaften. Ziel ist es, die

Befassung der Schülerinnen und Schüler mit diesem bedeutenden Teil der Magdeburger Stadtgeschichte und den darin enthaltenen Konfliktlösungsstrategien zu verstetigen und die Ergebnisse der Geschichtsforschung zum Magdeburger Recht lebendig an die Kinder vermitteln zu können.

Der abschließende Projekttag „Gang des Magdeburger Rechts“ im Rahmen des Unterrichts (Unterricht am anderen Ort) soll dann zur Operationalisierung der Lernergebnisse führen. Für jeden Jahrgang der 4. Klassen wird dieser Projekttag erneut ein Stück gelebtes Europa verkörpern, z. B. innerhalb der Europawoche.

Bei der Konzeption, Organisation und Durchführung des Ganges des Magdeburger Rechts wird sich der Verein - wie in den Vorjahren auch - umfangreich ehrenamtlich engagieren und dabei mit den Eltern und Lehrern der mitwirkenden Grundschulen im Sinne einer Kooperation eng zusammenarbeiten. Die erforderliche Gesamtkoordination liegt weiterhin in den Händen des Vereins „Offene Türen“.

Kosten entstehen am Projekttag bspw. für:

- den Transport der ca. 200 Kinder und 20 – 25 Lehrer/Betreuer von den jeweiligen Grundschulen zum Kulturhistorischen Museum (Beginn des Ganges) und vom Alten Rathaus (Ende des Ganges) zu den Grundschulen,
- die Versorgung der Kinder mit Getränken (Wasser/Tee),
- die gelegentlich notwendige Reinigung und Ausbesserung bzw. Ersatzbeschaffung der Kostüme und Wappen sowie
- die (anteilige) Miete für den entsprechenden Fundus.

Der Verein „Offene Türen“ erklärt sich bereit, den Gang des Magdeburger Rechts auf Gesamtkonferenzen der Elternschaft vorzustellen und gemeinsam mit den Grundschulen geeignete Wege der Finanzierung zu finden. Des Weiteren stellt der Verein die in den zurückliegenden Jahren erarbeiteten Kostüme und Wappen leihweise den Schulen zur Verfügung.

zu 2. Welche Möglichkeiten sieht die Stadtverwaltung, die Arbeit des Vereins „Offene Türen“ e. V. weiter zu unterstützen?

Das Dezernat für Kultur, Schule und Sport wird die Zusammenarbeit mit dem Verein „Offene Türen“ beim Gang des Magdeburger Rechts in der bisherigen Art und Weise fortsetzen und weiterentwickeln:

- Der Fachbereich Schule und Sport wird auch künftig die Information der infrage kommenden Schulleiter und Klassenlehrer ermöglichen. Zusammen mit dem Verein wird eine geeignete Form gesucht, den beim Projekt engagierten Lehrerinnen und Lehrern sowie den beteiligten Eltern die Wertschätzung der Landeshauptstadt zum Ausdruck zu bringen. Bei Bedarf kann es zukünftig auch Unterstützung und Begleitung bei den Kontaktaufnahmen des Vereins zum Landesschulamt und zum Kultusministerium geben mit dem Ziel der Erarbeitung eines bildungsbezogenen Projektes gemäß „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für bildungsbezogene Projekte und Angebote“.
- Das Kulturhistorische Museum hat seit 2006 die Veranstaltung „Gang des Magdeburger Rechts“ regelmäßig unterstützt. Der Kaiser-Otto-Saal ist bis 2012 Treffpunkt und Ausgangsort des kostümierten Kinderzuges durch die Stadt gewesen. Die Begrüßung durch den stellvertretenden Museumsleiter umfasste auch die kindgerechte Einstimmung auf das jeweilige Schwerpunktthema und die Veranschaulichung des vom Verein „Offene Türen“ vorbereiteten Fallbeispiels. Das Museum bietet an, weiterhin in diesem Rahmen an der Durchführung des Ganges des Magdeburger Rechts mitzuwirken.
- Der Gang des Magdeburger Rechts durch die Innenstadt von Magdeburg mit ca. 200 Kindern der 4. Klassen der Magdeburger Schulen ist europaweit einmalig. Er schließt jeweils ab mit der Darstellung eines originalen Rechtsstreites im Alten Rathaus von Magdeburg, der von der Forschungsstelle „Magdeburger Recht“ ausgewählt wurde. Der Oberbürgermeister (oder sein Stellvertreter) gibt Jahr für Jahr den Richterspruch und die Lösung des Rechtsstreits persönlich bekannt. Dies kann so fortgeführt werden.
- Als Band der Freundschaft nehmen jeweils Gastkinder aus einer ostmitteleuropäischen Stadt des Magdeburger Rechts auf Einladung am Gang des Magdeburger Rechts teil. Eine enge Kooperation zwischen Verein und Stadt bei der Einladung und Betreuung der Gastkinder und ihrer Begleitung wird angestrebt. Ebenso die Kooperation bei der vom Verein „Offene Türen“ angeregten Herausgabe einer Art Erinnerungsmünze, die nach dem Richterspruch im Alten Rathaus von Seiten der Landeshauptstadt Magdeburg an alle teilnehmenden Kinder übergeben wird.
- In den zurückliegenden Jahren wurde vom Verein „Offene Türen“ verschiedentlich die Möglichkeit genutzt, für den Gang des Magdeburger Rechts Fördermittel beim Kulturbüro zu beantragen. Dies ist zukünftig gleichermaßen auch für die Beteiligten am abschließenden Projekttag „Gang des Magdeburger Rechts“ möglich.

zu 3. Wie kann das Magdeburger Recht effizienter und effektiver in die Bewerbung um den Titel Kulturhauptstadt Europas einbezogen werden?

Ein wesentlicher Schritt bei der Einbeziehung des Magdeburger Rechts in die Vorbereitung auf die Kulturhauptstadtbewerbung wird die Schaffung eines „Europäischen Kulturmanifestes für das 21. Jahrhundert“ der Städte des Magdeburger Rechts sein. Städte, die in ihrer Geschichte mit dem Magdeburger Stadtrecht bewidmet wurden, werden gegenwarts- und zukunftsbezogen zentrale Fragen von bürgerschaftlicher Identität, Partizipation und Freiheit im europäischen Kontext diskutieren. Grundlage dafür ist die Idee, dass mit der Gründung von Städten im Hochmittelalter und der Entstehung von Stadtverfassung und Stadtrechten, die Entwicklung moderner Städte begann. Magdeburg als „Mutterstadt“ des weitverbreiteten Magdeburger Rechts wird dabei als einladende Stadt und Veranstaltungsort im Mittelpunkt stehen. Die Teilnahme von zahlreichen Städten Osteuropas wie Krakau, Breslau, Kiew oder Vilnius wird dem Projekt europaweite Aufmerksamkeit sichern. Die Durchführung eines Symposiums zur Verabschiedung des Manifestes ist für die zweite Jahreshälfte 2016 vorgesehen.

Für den Winter 2019/2020 plant das Kulturhistorische Museum Magdeburg eine Großausstellung mit internationaler Ausstrahlung zum Thema des Magdeburger Rechts. Kontakte und Ergebnisse aus dem Kontext der Kulturmanifest-Diskussionen sollen einbezogen werden. Eine Drucksache für beide Projekte – Kulturmanifest und Ausstellung – befindet sich in Vorbereitung.

Das Kulturhistorische Museum führt zudem seit dem vergangenen Jahr in Kooperation mit dem Zentrum für Mittelalterausstellungen und dem Institut für Geschichte der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg eine Vortragsreihe zum Thema Magdeburger Recht durch, die auch in den folgenden Jahren fortgeführt werden soll.

Dr. Koch